

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei oder vollständige Anweisung zur
Anfertigung aller Feuerwerkskörper, als: Schwärmer,
Land-, Wasser- und Tisch-Raketen, Brander,
Kanonenschläge, Leuchtkugeln, Sterne, Feuerräder, ...**

Weber, Carl

Berlin, [1866]

XXI. Umläufer

[urn:nbn:de:bsz:31-101001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101001)

Umläufer.

Herstellung derselben. — **Flammen- und Blätterrosen.**

Die Umläufer, von denen wir auf einzelne Specialitäten in dem Abschnitte: „Zusammengesetzte Drehfeuerwerksstücke“ noch zurückkommen, sind an einen Stab befestigte Hülßen, die mit einem Funkenfeuerfuge geladen sind und welche an beiden Seiten mit Stopine versehen an beiden Enden brennen, wodurch eine rotirende, drehende Bewegung entsteht. Sie nehmen sich in zusammengesetzten Kunstfeuerwerksarrangements sehr gut aus, wenn auch ihre Wirkung, sobald man sie einzeln brennen läßt keine bedeutende ist, da sie nicht lange brennen. Aus diesem letzteren Grunde werden gewöhnlich mehrere Umläufer gleichzeitig angezündet.

Man fertigt sie an, indem man eine Hülße von 13 oder 18 Mm. Kaliberstärke, welche 12—16 Kaliber lang sein muß, mit Funkenfeuerfuge massiv ladet. Die Kehle wird mit einem Papierpfropfen vorher verschlossen und der Kopf der Hülße abgetrennt. Nach Füllung der Hülße wird das andere Ende gleichfalls mit einem Papierpfropf verschlossen und diese dann so zugewürgt, daß der Satz eingeschlossen ist, ohne eine Oeffnung zu haben. Indem man nun an beide Enden Löcher bohrt welche bis auf den Satz gehen bringt man in diese kleine Stüchlein Stopine, die mit Anfeuerung festgeklebt wird. Durch die Mitte der Hülße wird dann rechtwinklig mit den andern zwei Löchern, ein Loch durchgebohrt welches etwa $\frac{1}{2}$ Kaliber weit sein und mit einem eingeleimten Blechrohre verschlossen werden

muß, so daß sie auf beiden Seiten etwas über die Hülse hervorragt. Durch diese dünne Röhre zieht man dann einen Metalldraht, biegt das eine Ende zu einem Kopf zusammen, steckt die Hülse mit ihrem mittlerem Loche darauf, und befestigt das andere Drahtende da, wo der Umläufer hängen soll. Vor dem Aufhängen verbindet man die beiden Stopinenden durch eine verdeckte Stopine, die dann in der Mitte angezündet wird.

Als Satz für die Umläufer eignen sich namentlich die Bränder- oder Fontainensäze, oder, wenn man langsamere Umdrehungen haben will, auch rasche Flammenfeuersäze. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß solche Säze welche Eisenfeilspähne enthalten keine rechte Wirkung hervorbringen, weil die Schnelligkeit der Bewegung beim Umdrehen die Eisenfeilspähne hinaus-schleudert, ehe sie nur in der Flamme verbrennen können; doch sollen ganz feine Stahlspähne bei Umläufern mit besserem Erfolge anzuwenden sein. In die Stopinenlöcher der Hülse, welche man, wie wir schon oben erwähnten, ein wenig von dem Ende der Hülse ab an einer Seite in den Satz bohrt, müssen die Stopinen recht gut befestigt werden, da, weil die drehende Bewegung schon beginnt sowie eines der Löcher Feuer gefangen hat, die andere Stopine leicht weggeschleudert werden könnte. Hat man Säze von geringerer Triebkraft, so muß das Brandloch enger gemacht werden; bei starktreibendem Satz darf man aber wiederum die Oeffnung nicht kleiner als mindestens $\frac{1}{3}$ Kaliber machen, damit die Flamme nicht zu klein wird, nie aber macht man sie über $\frac{1}{2}$ Kaliber.

Einige Feuerwerker fertigen auch Umläufer an, die sie mit zwei verschiedenen Säzen laden, so daß dann aus jedem Laufe ein anderes Feuer brennt. In diesem Falle müssen die beiden verschiedenen Säze in der Hülse durch eine etwa $\frac{1}{2}$ Kaliber hohe Thonschicht getrennt sein. Mit Doppelsäzen geladene Umläufer werden Flammenrosen, auch Blätterrosen genannt.